Sämtliche Schulbücher für die Latein- und Realschule, sowie für die Volksschulen sind vorrätig bei **Paul Rösler.**

Most-Zibeben große schwarze Zibeben in 3 Sorten, Corinthen, gelbe Zibeben und Sultaninen empfehle um mein Lager wegen Eintreffen einer andern Partie schnell zu räumen, zu billigsten Preisen.
Carl Schäfer am Marktplatz.

Am **Freitag den 22. ds. Mts., vorm. 9 Uhr** wird in Birkenweißbuch
ein Rind & eine Futterschneidmaschine
im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Zusammenkunft im Löwen.
Gerichtsvollzieher **Moser.**

Schorndorf.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die betrübende Nachricht, daß es Gott, dem Allmächtigen gefallen hat, unsern guten, lieben Vater und Bruder

G. Maier,
Oberlehrer a. D.

Sonntag den 17. April, mittags 3/4 Uhr im Alter von 78 Jahren zu sich zu rufen.

Die trauernden Söhne:
Hermann und Karl,
die trauernde Schwester:
Barbara.

Beerdigung Dienstag nachmittag 4 Uhr.

Zur Beerdigung unseres Collegen
Maier, Oberlehrer a. D.
und zur Vorbereitung eines Lehrer-Gesangs im Knabenschulhaus um 3 1/2 Uhr ladet die Herren Collegen freundlichst ein
C. Fichtel.

Erdarbeiter-Gesuch!
Zu einem Straßenbau in der Nähe von Lorch werden tüchtige Arbeiter bei guter Bezahlung zu sofortigem Eintritt gesucht.
Anmeldungen im „Gasthaus z. Engel" in Lorch.
Jm. Zoller, Unternehmer.

Tanz-Unterricht.
Damen und Herren, welche sich einem Frühjahrs-Kurse anschließen wollen, werden gebeten, sich in Bälde zu melden bei Riekher z. Krone.
Hochachtend z.
Fr. Ehmann, Tanz- & Anstandslehrer aus Göppingen.

Kürschners Bücherschatz
Die billigste Mannsbibliothek.
Beste Autoren, reich illustriert.
Jeder Band ist abgeschlossen und kostet nur 20 Pf.
Ausgabe B. Preis 20 Pfennig
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verzeichnisse durch hiesige und Herm. Hillger Verlag Berlin N.W. 7.
Bis jetzt erschienen:

1. A. Achleitner, Das Jochtenn.	27. Roberykin, Um der Ehre des Mädchens
2. H. Rosen, Aus Theresiens.	28. Berger, Unsühne.
3. A. v. Perfall, Die Kraggolm.	29. Gabriele Reyser, Neuer Kurs.
4. H. Eichn, Weißfindig.	30. Maximilian v. Schmidl, Die Blinde.
5. v. Kapff-Essenther, Grane Manes.	31. Johanna Schäffering, Mutter.
6. M. v. Reichenbach, Endlige Frauen.	32. Carit Etlar, Eine Hellmacht.
7. E. Ahlgreen, Jenni Mortsinne.	33. Fanny Lewald, Die Sonnenuhr.
8. A. Niemann, Günstling des Volkes.	34. P. de Koningsberg, Der Fall Vistagnan.
9. Fischer-Sallstein, Königin Elisabeth.	35. von Sacilotti, Violet d'Hennemar.
10. G. v. Amyntor, Ein Sonderling.	36. L. v. Sacher-Masoch, Die Stumme.
11. H. Ortmann, Vergiftete Waffen.	37. v. Gizycki, Stürmbewegte Zeit.
12. A. Andrea, Moderner Adam.	38. H. Greiner, Nachtleben.
13. V. Hillhagen, Veilchenwie.	39. J. Lermina, A. H. — Ein falscher Zange.
14. Oskar Höcker, Schbeleiter.	40. V. Dittingen, Friedensschöner.
15. M. Lay, Auf dem Wunschpf.	41. Graf Hertz, Zwei Freiheiten.
16. Alex. Wheer, Im Weg.	42. Max Schmidt, Die Wildbrand.
17. A. Greiner, Zur Zeitverdrechen.	43. Max Ring, Frühlings.
18. Berta v. Spätlingen, Manillus.	44. H. Heck, Aus dem Geiste.
19. Ernst Pasqué, Wolf-Tatinia.	45. Cremieux, Kinder des Königs.
20. E. Kloefer, Irrtümer.	46. A. v. Winterfeld, Verkaufen.
21. A. Alexander, Ein Recht geheyd.	47. Galeriet, Blüte und Katharina.
22. Ed. Müller, Geld und Ehre.	48. G. v. Buttlar, Ein Verhängnis.

Wer einen schönen und billigen
Herren-Anzug,
Knaben-Anzug,
Kinder-Anzug
kaufen will, findet eine grosse Auswahl bei
J. Böhler,
vormals **Carl Hahn.**

Kinderwagen, Kindersessel, Lederschürze,
nur in ächtem Kidleder und bestem Gummituch empfiehlt in großer Auswahl **H. Stein.**

Jede Dame
versuche Bergmann's
Lilienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten, sammetweichen, blendend weissen Teint** ganz unerläßlich. Vorrätig à Stück 50 Pf. bei Fris. **Aug. Gaa.**

Untertürkheim, Ob. Cannstatt.
Unterzeichneter hat noch aus seiner Rebschule nachfolgende Wurzelreben abzugeben:
Lemberger, roter Malvesier, Trollinger, grüne Rißling, Portugieser, rote Gutedel,
welche Sorten sich namentlich zum Ausbessern der Gerente eignen.
Jakob Warth,
Rebzüchter b. d. Kirche.

Galleriefranzen
und
Borden
in verschiedenen Farben, per Mtr. von 75 Pfg. an empfiehlt
H. Stein.

Schorndorf.
Einige Anwesen,
ca. 8—10 Morgen gut Feld, schöne Obstbäume und womöglich etwas Weinberg werden sofort gegen bar zu kaufen gesucht.
Offerte an **L. Werner** beim deutschen Kaiser, Vorstadt.

Meßina-Orangen
per Stück 5, 6 und 8 ₰,
Blut-Orangen,
per Stück 8 und 10 ₰
Carl Schäfer Konditor.

Schönes Heu
verkauft
W. Maier, Zeugschmied.

Mädchen-Gesuch.
Ein Mädchen von 16—17 Jahren wird bis 15. Mai oder 1. Juni in eine kleine Familie nach auswärts gesucht.
Zu erfragen bei Hrn. **J. Merz,** Klinkelinstr.

Die so beliebten **„Suevia",** sowie sonstige gut abgelagerte
Cigarren
empfiehlt in allen Preislagen
Fr. Lenz, Vorstadt.

Deutsch-konservative Partei in Württemberg.
Am Dienstag den 19. April, nachmittags 2 1/2 Uhr
findet im großen Saal des **„Herzog Christoph"** in **Stuttgart** die
diesjährige Landesversammlung der deutsch-konservativen Partei in Württemberg
statt, wozu alle Freunde von Stadt und Land freundlich eingeladen sind.

Schulbücher für Real-, Latein- & Volksschulen empfiehlt
Paul Kohler.

Verakkordierung.
Zu einem Neubau sind die Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Schlosser- und Flaschnerarbeiten in Akkord zu vergeben.
Offerte wollen längstens bis
Donnerstag den 21. ds. Mts. abends 6 Uhr
bei Unterzeichnetem eingereicht werden, woselbst auch Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.
Schorndorf, den 18. April 1898.
J. Abele.

Geradstetten.
Wirtschafts-Verkauf!
Unterzeichneter ist gesonnen, sein mitten im Ort gelegenes, gutgehendes

Wirtschaftsanwesen mit Metzgerei,
schönem Keller & Stallungen, namentlich auch durch Geschäftsreisende frequentiert, wegen anderweitigen Kaufs zu veräußern.
Reflektanten können täglich einen Kauf mit mir abschließen.
Carl Wacker z. Hirsch.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit unseres lieben Kindes
Marie,
für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer und der Schüler, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir den innigsten Dank
Gottlob Schwarz & Familie.

Feinstes
Emdharz-Wasserharz
zum Propfen der Bäume liefert die **Chemische Fabrik von Joh. Martin Wizemann, Stuttgart.**

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Markt- und Laden-Preise. **Stuttgart** 16. April 1898.

1/2 Kilo Ochsenfleisch	ℳ — 74	1 Kilo Hausbrot	— 23
1/2 Kilo Rindfleisch	— 65	1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
in der Markthalle	— 60	1/2 Kilo Mehl Nr. 0	— 20
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 70	1/2 Kilo Mehl Nr. 1	— 18
in der Markthalle	— 70	1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 75	1/2 Kilo Schweineschmalz	— 70
in der Markthalle	— 70	1/2 Kilo süße Butter	1.10—1.20
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 60	1/2 Kilo saure Butter	1.—
in der Markthalle	— 55	1 Liter Milch	— 16
1/2 Kilo Speck	— —	10 frische Eier	— 60
1 Gans	— —	10 Kalteier	— —
1 Ente	2—3	50 Kilo Gerste	9.—
1 Huhn	1.50—1.80	50 Kilo Welschkorn	7.50—8.—
1 Taube	50—60	50 Kilo Haber inländ.	8.20—9.—
1/2 Kilo Erbsen	— 16	50 Kilo Haber (neu)	— —
1/2 Kilo Linsen	— 25	50 Kilo Heu	3.20—3.50
1/2 Kilo Bohnen	— 10	50 Kilo Stroh	2.40—2.70
50 Kilo Kartoffeln	4—5	1 Raummeter Buchenholz	11—12
1/2 Kilo Kartoffeln	— 6	1 Raummeter Birkenholz	10—11
1 Kilo Weißbrot	— 29	1 Raummeter Tannenholz	9—10

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 59. Mittwoch den 20. April 1898. 63. Jahrgang.

Unter falscher Flagge.

Bei ihrem Wahlaufrufe, der am Oster-Sonntage im „Vorwärts" veröffentlicht wurde, hat die sozialdemokratische Partei den alten Kunstgriff angewandt, den Kern ihrer Bestrebungen zu verschleiern. Von der Aufhebung des Privat-Eigentums an Produktions-Mitteln, von der Abschaffung der Monarchie und den andern ausschlaggebenden Forderungen, die im „Zukunftsstaat" verwirklicht werden sollen, ist mit keinem Worte die Rede. Der Zweck dieses Vorgehens ist klar: Würde die sozialdemokratische Partei offen Farbe bekennen, so würde die Zahl der für sozialdemokratische Kandidaten abgegebenen Stimmen bedenklich zusammenschrumpfen. Dies allein fürchtet die Sozialdemokratie, und um den Stimmenschwund zu verhüten, giebt sie sich in ihrem Wahlaufruf den Anschein, als ob sie eine zwar radikale, aber doch auf dem Boden der bestehenden Staats- und Gesellschafts-Ordnung stehende Partei wäre.

Wie weit ihr diese Spekulation auf die Leichtgläubigkeit gelungen ist, zeigt die Thatsache, daß fast die gesamte freisinnige Presse erklärt, mit dem Aufrufe einverstanden zu sein. Die Zustimmung ist umso lebhafter, je weiter nach links die freisinnigen Blätter stehen. So sagt der Berliner „Börsen-Courier": „Die Liberalen in ihrer Gesamtheit werden das sozialdemokratische Programm gutheißen können." Und nach der Ansicht der Berliner „Volks-Zeitung" enthält der sozialdemokratische Wahlaufruf genau das, „was der volksparteiliche Liberalismus aussprechen wird, wenn er mit seinem Wahlaufruf den Sozialdemokraten nachhinken wird;" denn die Sozialdemokratie bekunde durch ihr Wahlprogramm, daß „der entschiedene Liberalismus und die Sozialdemokratie nahezu dieselben praktischen Ziele verfolgen." Sogar die „Kölnische Zeitung" ist so naiv, das Märchen von der friedlichen Reformpartei wieder aufzuwärmen.

Nur oberflächliche Beobachter vermögen so zu urteilen. Wenn sich die Sozialdemokratie einen bürgerlichen Anstrich giebt, so segelt sie unter falscher Flagge. Das gefährliche an ihr bleibt, wenn es auch verhüllt ist. Hat nicht die Sozialdemokratie im vorletzten Jahre, als das deutsche Volk in Begeisterung seiner Helden und seiner großen Zeit gedachte, die Bosheit und den Haß ihrer inneren Natur und ihre Vaterlandslosigkeit unverhüllt offenbart? Hat nicht der Abgeordnete Bebel noch am 18. März dieses Jahres im Reichstage eine wütende Rede zur Verherrlichung der Revolution gehalten? Weil die Sozialdemokratie jetzt, wo die Wahlen vor der Thür stehen, es für angezeigt hält, die Sturm-Posaune beiseite zu legen, dürfen wir nicht glauben, daß sie sie nie wieder ertönen lassen wird. Die Sozialdemokratie ist, wie nicht oft genug gesagt werden kann, ihrem Wesen nach auf den Kampf und die Revolution gestellt. Sie handelt der Wahrheit zuwider, wenn sie ihren Anhängern vorführt, daß sie ihren „Zukunftsstaat" von der ruhigen und steten Entwicklung der Dinge erwarte. Auf dem Grunde ihrer Hoffnungen und Pläne ruht der Gedanke an den gewaltsamen Umsturz.

Den bürgerlichen Parteien kann darum nicht eindringlich genug ans Herz gelegt werden, die Sozialdemokratie als Feind zu behandeln und diesen Standpunkt auch bei den Wahlen zum Ausdruck zu bringen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Zum Ortsvorstehergesetz. In den Reihen der Volkspartei beginnt man bereits, an einem Kompromiß Geschmack zu finden, nachdem man sieht, daß der Rauch der Scheiterhaufen-Versammlungen auf die übrigen Parteien doch keinen Eindruck gemacht hat. So schreibt jetzt die demokr. Ulmer Zeitung: „Vielleicht läßt sich doch noch eine Einigung auf einer mittleren Linie erzielen, dahin, daß wenigstens diejenigen Schultzen, welche erst verhältnismäßig neu in ihrem Amte sind, sich einer Neuwahl unterziehen. Wenn man eine zeitliche Grenze festsetzte, bis zu der sich die Rückwirkung des Gesetzes erstrecken soll, so wäre das eine Auskunft, über die sich vielleicht reden ließe . . . . Jedenfalls wird das Gesetz zu Stande kommen, und wenn es auch nachher noch Lebenslängliche geben wird, so weiß man doch, daß die Lebenslänglichkeit ihre einzige Stütze allein in der Langlebigkeit hat. Wenn nicht sofort, so wird doch in einer Reihe von Jahren auch der letzte Lebenslängliche zu seinen Vätern versammelt sein."

Stuttgart, 18. April. Pferdemarkt. Bis heute vormittag 10 Uhr sind dem offenen Markt auf dem Gewerbehalleplatz und auf dem Platz vor der Garnisonskirche rund 800 Pferde zugeführt worden, 125 Pferde stehen in den städt. Stallungen, rund 150 Pferde in Privatstallungen (Zirkus u. s. w.) Die gesundheitliche Visitation der Tiere ergab keinen Anstand. 25 Pferde werden wieder als Gewinnste für die Lotterie angekauft. Der Ankauf von Land-, Arbeits- und Luxuspferden fand heute vormittag statt.

Stuttgart, 19. April. Heute nachmittag fand im großen Saal des „Herzog Christoph" die Landesversammlung der Konservativen Partei Württembergs statt. Der Vorstand, Rechtsanwalt Kraut, eröffnete die Versammlung nachmittags 1/3 Uhr, indem er den sehr zahlreich erschienen Parteigenossen für ihr Kommen dankte. Er gab sodann einen Bericht über die Arbeit der Partei im verflossenen Jahre. Es konnte entschieden mehr als in früheren Jahen geleistet werden, da Landtagsabgeordneter Schrempf von der Redaktion der deutschen Reichspost entbunden wurde, um sich ganz der Agitation widmen zu können. An seine Stelle trat Redakteur Dr. Lang. Die eigentliche Parteiarbeit lag in den Händen des engeren Ausschusses, der die neuen Statuten beriet, welche den Parteimitgliedern zugestellt wurden; außerdem behandelte er in zahlreichen Sitzungen die schwebenden Fragen. Die nötige Fühlung mit den Parteifreunden auf dem Lande wurde nach bestem Können zu gewinnen gesucht. Rechtsanwalt Kraut berichtete sodann noch über einen Besuch des konservativen Parteitages in Dresden. Er habe die konservativen Führer in Preußen schätzen gelernt, doch könne er deren Stellung der Sozialdemokratie gegenüber nicht teilen, ebensowenig ihrem Verlangen nach einem schärferen Vereinsgesetz zustimmen. Nach außen war die Partei ebenfalls thätig. Das zeigte die Böblinger Wahl und wird die nächste Reichstagswahl gleichfalls zeigen. Die konservative Partei wird im 4. und 7. Wahlkreis Kandidaten aufstellen und alles daran setzen, um dieselben durchzubringen. Die konservative Partei hat ihre volle Existenzberechtigung und gute Aussicht, die konservativen Elemente im Lande zu sammeln, wenn sie eifrig an der Arbeit bleibt. Die Verfassungsrevision nötigt dieselbea geradezu, wenn sie nicht die Leitung des Landes einer demokratischen Mehrheit überlassen wollen, sich zusammenzuscharen. Der wichtigste Gegner wird immer mehr die Sozialdemokratie werden. Der Fortschritt derselben beruht einesteils auf ihrer inneren Berechtigung, womit sie eine Sicherstellung der Arbeiter und ihrer Familien anstrebt, andererseits auf ihrer unermüdlichen agitatorischen Arbeit. Die sozialdemokratischen Utopien können unmöglich verwirklicht werden. Im Kampf gegen die sozialdemokratische Weltanschauung muß die konservative Partei die Führung übernehmen; nur

Unter der Kaperflagge.

Von Constantius Flood.

Uebersetzt aus dem Norwegischen von Friedrich v. Knüuel.

(Nachdruck verboten.)

21. Fortsetzung.

Aber im gleichen Augenblick, als das Manöver ausgeführt war und das „Paket" sich in Lee seines mächtigen Gegners befand, tönte wieder die kecke Stimme des jungen Seemanns in jenem scharfen Ton, den seine Leute so gut kannten.

Es galt, schnell zu gehorchen.

„Kappt die Reffe! braucht die Messer, Jungens!" erscholl das Kommando.

Das „Paket" lag nämlich unter doppelt gereeftem Großsegel und Reff am Fock. Es war steife Kühle, und die Brigg selbst führte nur ihre Marssegel.

In kaum drei Minuten war das Untersegel des „Pakets" in seiner ganzen Höhe gestreckt, während Ellingsen selbst an das Steuer gesprungen war und das Fahrzeug platt vor den Wind gelegt hatte.

Hinten auf der Schanze des großen Kriegsschiffes stand der kommandierende Offizier einen Augenblick starr vor Verwunderung über diese Kühnheit. Wenn es sich hätte thun lassen, so würde er wahrscheinlich diese Frechheit des Kapers mit einer glatten Lage beantwortet haben; aber zum Glück für diesen lag die Brigg zu sehr über, als daß sie ihre Batterie auf Lee hätte gebrauchen können.

Allein trotz des raschen Manövers war der Kaper doch noch nicht so weit von seinem Gegner abgekommen, daß er ihn mit seinen Musketen nicht noch hätte erreichen können. Eine Salve fegte von der Brigg aus über das Deck des Kapers, ohne aber weiteren Schaden anzurichten.

Daß es Knuds Absicht war, einen kühnen Versuch zu machen, den Kaper zu retten, begriffen seine Leute erst, als das Manöver ausgeführt war.

Er übergab das Steuer wieder seinem Freunde Andreas; dann zog er ruhig seinen Mantel aus wie einer, der sich auf einen heißen Strauß vorbereitet, und beobachtete einige Augenblicke die Brigg, die eben den Kurs änderte, um ihm nachzusetzen. Er trat dann wieder ans Steuer und löste seinen Steuermann mit einer launigen Miene ab.

Einen Augenblick nachher stand Andreas unter der Mannschaft.

„Der Kapitän sagt, ihr sollet hinab gehen und euren Kaffee trinken!" rief er. „Nur rasch!"

Die Mannschaft gehorchte und verschwand, während eine neue Musketensalve über das „Paket" pfiff.

Der einzige, der auf Deck zurückblieb, war der „Tomstadlöwe," dessen breite Gestalt nach hinten kam.

Als zweiter Steuermann und Offizier des Kapers glaubte er auf die Schanze zu gehören.

„Als Offizier müßt Ihr wissen, daß es Eure erste Pflicht ist, dem Kommando zu gehorchen," rief der Kapitän. „Geht herab, trinkt Euren Kaffee und haltet die Mannschaft bei gutem Mut; das ist's, was ihr zu thun habt! Ihr kommandiert auf dem deutschen Deck, Steuermann!" Und schärfer fügte er hinzu: „Nicht eine Seele lasset Ihr auf Deck kommen, bis Ihr Befehl erhaltet!"

Die beiden ersten Offiziere des Kapers, Knud Ellingsen und sein Freund Andreas blieben allein auf der Schanze.

„Wir beide haben mit einander in manchem Sturm gestanden Andreas," sagte der Kapitän ernster, als er zu seinem zweiten Steuermann gesprochen hatte. „Wir wollen uns darüber einigen, was wir zu thun haben."

„Gut," sagte Andreas, „sag', was du meinst!"

„Ich meine, daß wir ihm vorläufig zu entgehen versuchen sollten."

„Damit bin ich einverstanden."

„Aber wenn es nicht geht?"

„Nun, was dann?"

„Dann soll das „Paket" doch nicht in einen englischen Hafen kommen! — bist du einverstanden?"

„Jawohl!" war die Antwort.

Die beiden Freunde tauschten einen Handschlag aus und setzten sich hinten zu beiden Seiten des Steuers.

„Das „Paket" war ein guter Vordermindsegler, und wenn es auch fernerhin platt vor dem Wind blieb, würde es offenbar seinen Feind bald zurückgelassen haben. Aber dieser Kurs führte von der Küste ab, was Knud gerade nicht wollte. Er mußte hinein in die Scheren, wenn er

sie hat die sittliche und ethische Grundlage, um die materialistische Sozialdemokratie zu überwinden. Dann muß ihr aber auch eine andere Unterstützung gewährt werden. Wenn die schlimme Lage der Landwirte bestehen bleibt, so werden unsere Bauern mehr und mehr der Sozialdemokratie anheimfallen. Herr Reinhold Beringer verliest den Kassenbericht, welcher zeigt, wie viel heute schon die Parteimitglieder leisten, aber er beweist auch, daß noch mehr geschehen müsse. Herr Beringer wird entlastet und zum Zeichen des Dankes für seine eifrige Thätigkeit erhebt sich die Versammlung. Dr. Lang spricht in eingehender, sachlicher Weise über die konfessionelle Seite der Verfassungsrevision. Abg. Schrempf spricht über die kommenden Reichstagswahlen. Dieselben gehen im Gegensatz zur Wahl von 1893 nicht im Hinblick auf Militärvorlagen vor sich, sondern wirtschaftliche Fragen bilden die Parole. Die nächsten 25 Jahre müssen mit dem Worte Miquels mehr der Landwirtschaft zu gute kommen. Wir freuen uns, daß die Industrie von der Regierung so geschützt und gepflegt wurde, daß sie jetzt blühend dasteht, aber der Schutz der Landwirte war ungenügend, so kam es zu dem großen Notstand, den wir heute vor uns haben. Es ist eine Thatsache: 1) Würde der Landmann sein Vermögen zu Geld machen und in Zins geben, so würde er am Schlusse des Jahres besser stehen, als wenn er arbeitet. 2) Der durchschnittliche Arbeitsertrag eines Bauern ist nicht größer, als der Lohn eines Knechts, ja er erreicht denselben oft nicht einmal. Wir können dem Bunde der Landwirte nur sehr wohlwollend gegenübertreten. Wer die Bauern nur auf die Selbsthilfe verweist, wird erleben, daß sie ihre Freunde besser unterscheiden gelernt haben. Der Landwirtschaft muß ein besserer Schutz angedeihen als bisher. Damit wird unsere Haltung für die nächsten Reichstagswahlen gegeben. Wenn wir uns im 4. und 7. Wahlkreis tüchtig regen, haben wir Aussicht auf Erfolg. Redner schloß mit der Aufforderung, energisch in den Wahlkampf einzutreten.

Cannstatt, 19. April. Die Perle Cannstatts, der Sulzerrain erfreut sich nach wie vor der ganz besonderen Fürsorge der bürgerlichen Collegien. Sie haben dieselben kürzlich wieder 3000 *M* im Extraordinarium zu verschiedenen Verbesserungen bewilligt. Diese Summe soll u. a. für das Gewächshaus und für die Herstellung eines zementierten Verbindungsweges vom Kursaal zur Restauration verwendet werden. — Die Einnahmen aus dem städt. Oktroi haben hier im Etatsjahr 1897/98 rund 109 000 *M* betragen, für Einzug und Verwaltung gehen davon als Unkosten etwa 17000 *M* (15,5%) ab, so daß die zu Gunsten der Steuerzähler in die Stadtkasse fallende Nettoeinnahmen rund 92 000 *M* beträgt. Das Jahresbudget der Stadtverwaltung beträgt im Ganzen ca. 600 000 *M*. — Am letzten Donnerstag abend sollten hier mehrere Angehörige der Sekte der Adventisten im Neckar getauft werden. Die Vornahme des feierlichen Aktes wurde jedoch von der Polizei verhindert, die Temperatur des Wassers schien ihr zu niedrig und das Ritual der Handlung anstößig. — Sonntag nachmittag um 4 Uhr wurde am Exerzierplatz die Leiche eines Mannes mittlerer Jahre aus dem Neckar gezogen. Dieselbe war in der Verwesung schon ziemlich weit vorgeschritten und scheint demnach einige Wochen im Wasser gelegen zu haben. Die Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt. — In der hiesigen katholischen Kirche wurde letzten Sonntag (am sogenannten weißen Sonntag) nach dem Vormittagsgottesdienst durch einen Stromer ein Teppich gestohlen. Der Meßner holte jedoch den Dieb ein und nahm ihm den Raub wieder ab, worauf der Bursche schleunigst das Weite suchte, froh, so gut davon gekommen zu sein. — Am 15. Mai soll das bekannte „Hotel zu den 4 Jahreszeiten" mit seinem prächtigen Vorgarten, das seit 1891 nur hin und wieder vorübergehend seine Thore geöffnet hatte, wiederum dem Betrieb übergeben werden. Der neue Pächter ist die Stuttgarter Brauereigesellschaft. Vor der Eröffnung werden die Räumlichkeiten allerdings einer gründlichen Renovierung unterzogen werden müssen.

— In Münster a. N. warfen Rekruten mit Steinen auf einander, ein Wurf traf aber ein vor einem Hause spielendes Kind so unglücklich an die Stirne, daß dasselbe an den Folgen starb.

Ludwigsburg. Schwäbisches Sängerfest. An dem Wettgesang des Schwäbischen Sängerfestes, welches am 26. Juni hier stattfindet, beteiligen sich a) im ländlichen Volksgesang 29 Vereine, b) im höheren Volksgesang 30 Vereine, c) im Kunstgesang 12 Vereine. Im ländlichen Volksgesang ist eine bedeutende Zunahme gegenüber dem letzten Sängerfest in Biberach zu verzeichnen.

Gmünd. Diese Woche entwendete ein 19jähriger Bursche seinem Vater aus der Kommode in der Wohnstube 110 *M*. Mit diesem Geld unternahm er mit 2 Freunden eine Vergnügungsreise nach Bayern, und in 2 Tagen war das Geld schon durchgebracht. Einer der Hehler ist verhaftet, während der andere durch die Flucht entkam, zweifellos aber in Bölde gezwungener Weise an seinen Bestimmungsort zurückkehren wird.

Ellwangen, 18. April. Das Abklopfen des Apfelblütenstechers (s. Nr. 57 und 58 d. Bl.) ist von mehreren Baumbesitzern hier vorgenommen worden und hatte guten Erfolg. Es ist zweifellos, daß mit dieser Procedur das schädliche Insekt namhaft vermindert wird, doch gehört dazu, daß sie allgemein zur Durchführung kommt.

Plochingen. Seit einigen Wochen grassieren unter der Kinderwelt Scharlach und Masern, welche öfters einen tödlichen Verlauf nehmen.

Calw. (Aus dem 7. Reichstagswahlkreis.) Am Montag fand hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung von Vertrauensmännern der deutschen und konservativen Partei aus den Oberämtern Calw, Nagold, Herrenberg und Neuenbürg statt. Nach sehr lebhafter und höchst anregender Debatte vereinigten sich sämtliche Vertreter einstimmig auf einen Kandidaten. Letzterem wird von einer aus 8 Herren bestehenden Kommission die Kandidatur persönlich angeboten werden und es ist zu hoffen, daß schon in den nächsten Tagen den Wählern ein sehr tüchtiger und populärer Kandidat präsentiert werden kann. So viel steht mit Sicherheit fest, daß die bisher vereinigte konservative und deutsche Partei auch diesmal geschlossen in den Wahlkampf eintreten wird. Auch in den übrigen Wahlkreisen ist auf ein einmütiges Zusammengehen der beiden Parteien zu rechnen.

Ulm, 16. April. Vor der hies. ersten Strafkammer, Vorsitzender Landesgerichtsrat von Heider, wurde heute ein Patentstreit verhandelt, der seit 1894 die Gerichte beschäftigt, auch schon inzwischen zu mehrfachen patentamtlichen Verfahren geführt hat. Sowohl die Firma C. D. Magirus in Ulm, als die Firma Fr. Lieb in Biberach hatten Neuerungen an ausziehbaren Feuerwehrleitern zum Patent angemeldet. Das Patentamt hat der ersteren Firma, welche zuerst ihre Anmeldung eingereicht hatte, den Patentschutz erteilt, der letzteren Firma aber bedeutet, daß ihre Konstruktion wohl eine Verbesserung der anderen Konstruktion enthalte, aber nicht zu einem selbständigen, sondern nur zu einem sog Abhängigkeitspatent berechtige. Solange die Sache noch bei den Behörden schwebte, hat die Firma Lieb ihre Fabrikation nach der von ihr eingereichten Anmeldung fortgesetzt. Auf Strafklage der Firma Magirus hat die Strafkammer Ravensburg ein freisprechendes Urteil gefällt, weil die Firma Lieb in gutem Glauben gehandelt habe. Das Reichsgericht hob dieses Urteil aus formellen Gründen auf und verwies die Sache ans hies. Landgericht. Die hies. Strafkammer hat nun angenommen, Lieb habe mindestens von da an, wo das Patentamt ihm erstmals eröffnet hatte, daß es eine teilweise Kollission mit dem Magirus'schen Verfahren annehme, im Zweifel sein müssen, ob er nicht in das Patentrecht der Firma Magirus eingreife und sei darum strafbar. Lieb wurde demzufolge zu 200 *M* Strafe und 300 *M* Entschädigung verurteilt, auch soll die Klagefirma das Urteil in 3 Fachzeitungen bekannt geben dürfen. Für die Klagefirma war Rechtsanwalt Dr. Hirsch von hier thätig.

Riedlingen, 16. April. Auf dem gestrigen Pferdemarkt wurde dem Oekonomen Freß von Ehestetten beim Einfahren auf den Marktplatz von einem vorbeigeführten Pferde der linke Fuß unter dem Knie abgeschlagen. Der Verletzte wurde alsbald in das hiesige Spital verbracht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat dem vergangene Woche in Erfurt versammelten Verein für Reformationsgeschichte aus seiner Privatschatulle 20 000 *M* zur Herausgabe der noch ungedruckten Werke Melanchthons zugewiesen.

Würzburg, 17. April. Einen großen Schaden erlitt gestern der Schiffereibesitzer Molitor von Lohr a. Main. Sein großes Marktschiff geriet oberhalb der Lohrer Mainbrücke auf den Grund. Die ganze Ladung bestehend in Zucker, Kaffee, Bier ist bis auf einen geringen Teil verloren. Nur noch ein Teil des liegenden Mastes ragt aus dem Wasser hervor. Die Mannschaft des Schiffes konnte sich retten. Die ganze Ladung war nicht versichert. Das Schiff büßte, bis es gehoben wird, ziemlich defekt sein. Das Unglück soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß beim Anfahren das Schiff auf einen Anker geriet und leck wurde.

Aus **Mühlheim a. Rh.** wird über einen sonderbaren Unglücksfall berichtet: Der Stadtverordnete Architekt Josef Krahe hat hier auf gräßliche Weise seinen Tod gefunden. Der Verunglückte stand auf einer Leiter an einem Neubau, als ein schwerer Balken heraufgezogen wurde. Gleichzeitig fuhr ein Leichenwagen vorüber, der gegen den Balken anfuhr, worauf dieser mit solcher Gewalt gegen den Kopf des Architekten geschleudert wurde, daß dessen Tod sofort eintrat.

Niederlande.

Antwerpen, 18. April. Amerika kaufte vier Dampfer der Linie Antwerpen-New-York an, welche in Kriegsschiffe umgewandelt werden sollen.

Rußland.

Petersburg, 18. April. Das Verfahren in Sachen der 26 lebendig begrabenen Fanatiker in Ternowka ist endgiltig niedergeschlagen worden. Die Schuldigen sind ins Irrenhaus verbracht worden.

Balkanstaaten.

Belgrad, 16. April. Die hiesige Nationalbibliothek ist sanglos gesperrt worden, weil — keine Bücher mehr vorhanden sind! Die aus Landesmitteln geschaffene Bibliothek zählte vor etlichen Jahren 40 000 Bände. Da aber jedermann Bücher entlieh und niemand wiederbrachte, blieben schließlich als ganzes Bibliotheksinventar nur die Kataloge und der Custos zurück. Einzelne Professoren sollen ganze Bücherkollektionen entlehnt haben.

Nord-Amerika.

Newyork, 16. April In den Gewässern von Neu-Fundland fanden 48 Seehundfänger, die vom Kapitän des „Greenlang" zur Bewachung einer großen Anzahl erlegter Seehunde angestellt waren, während eines heftigen Schneesturmes ihren Tod durch Erfrieren. — In Kalifornien richtete in den Morgenstunden des 31. März ein heftiges, 40 Sekunden andauerndes Erdbeben große Verheerungen an. Am meisten wurden die auf Bare Island bei San Francisco gelegenen Schiffbauhöfe der amerik. Regierung betroffen, wo der Schaden auf mindestens 250 000 Dollar berechnet wird. In San Francisco stürzten 2 Gebäude ein.

Personal-Nachrichten.

Uebertragen: Die erledigte zweite evangelische Stadtpfarrstelle an der Dreifaltigkeitskirche in Ulm dem zweiten Stadtpfarrer Dr. Lic. Holzinger in Münsingen.

— Infolge der an den Seminaren zu Eßlingen, Nagold und Nürtingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind u. a. nachstehende Kandidaten für befähigt zur Versehung von unständigen Lehrstellen an Volksschulen erklärt worden:

Bühler, Ernst, von Schorndorf,
Höll, Oskar, von Waldhausen,
Hottmann, Eugen, von Grundbach,
Scheuthle, Immanuel, von Endersbach.

— Auf Grund der am 14. März d. Js. und den folgenden Tagen vorgenommenen besonderen Prüfung im Wasserbaufache ist für die in § 1 der k. Verordnung vom 28. Nov. 1856 bezeichneten Verrichtungen u. A. für befähigt erklärt worden: Karl Fr. Emil Schloz, Ebingen (Schorndorf.)

Neueste Nachrichten.

Koblenz, 19. April. Gestern abend ist in Ehrenbreitenstein ein von Niederlahnstein kommender Güterzug entgleist. Die Lokomotive und 15 Waggons sind schwer beschädigt, ein Bremser erlitt schwere Verletzungen.

London, 19. April. In vergangener Nacht brannte in der Whitwick Kohlenmine in Leicestershir Feuer aus. 5 Bergleute wurden getötet, 36 befinden sich noch unter Tage. Es besteht wenig Hoffnung auf Rettung.

Washington, 19. April. Das Repräsentantenhaus schloß sich der Senatsresolution nicht an, worauf ein Ausschuß beider Kammern zusammentrat. Derselbe erzielte keine Einigung. Der Senat lehnte es daraufhin mit vierzig gegen neununddreißig Stimmen ab, andere Delegierte für eine neue Konferenz zu ernennen.

Washington, 19. April. Dem Vernehmen nach soll ein Gesetzentwurf vorbereitet werden, durch welchen dem Präsidenten Mc Kinley 200 000 Mann zur Verfügung gestellt werden.

Havannah, 19. April. Vom aufständischen Heere haben sich ein Oberst, 3 andere Offiziere und 22 Mann dem General Aguire unterworfen und dabei mitgeteilt, im Lager der Aufständischen herrsche allgemeine Entrüstung gegen die Regierung und den Kongreß der Ver. Staaten.

Caracas, 19. April. Der Präsident Cresypos wurde am Samstag bei einem Zusammenstoß mit Aufständischen, welche von dem Präsidentenschaftskandidaten Hermoanez geführt wurden, getötet.

London, 20. April. Reutermeldung aus Washington 6 Uhr 31 Min. abends: Mac Kinley wird morgen vormittag die Resolutionen und das Ultimatum unterzeichnen.

Washington, 20. April. Der Ministerrat beschloß, ein Ultimatum zu redigieren. Wegen der Spanien zu gewährende Frist ergaben sich jedoch Meinungsverschiedenheiten, einige Minister waren für 24, andere für 48 Stunden, Mc. Kinley für 3 Tage. Die Frage bleibt offen bis zur Nachmittagssitzung. Der Kriegsminister beschloß zunächst 80 000 Mann Milizen einzuberufen.

London, 20. April. Reutermeldung aus Washington: Mc. Kinley soll beabsichtigen, die Resolutionen erst zu unterzeichnen, wenn das an Spanien zu stellende Ultimatum redigiert sei. Mc. Kinley soll geneigt sein, Spanien 2—3 Tage Frist zu gewähren zur Annahme des Ultimatums. Bernabe werde abreisen, sobald ihm die Unterzeichnung der Resolutionen notifizirt sein werde.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

In **Manshaupten**, Gemeinde Schornbach ist in dem Gehöfte des **Jakob Haug** die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Unterlassung und Verspätung der Anzeige von Seuchenfällen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Schorndorf, den 19. April 1898.

K. Oberamt. J.V. stellv. Amtm. Rößler.

Schorndorf.

Die Obstbaumbesitzer

werden auf den Artikel von Hohenheim in Betreff der Vertilgung des Apfelblütenstechers in Nr. 57 dieses Blattes aufmerksam gemacht und aufgefordert, in den nächsten Tagen bei trockenem Wetter morgens zwischen 5 und 8 Uhr ihre Obstbäume abzuschütteln. Bei der Wichtigkeit dieser Maßregel für den Obstertrag wird erwartet, daß dieselbe allgemein zur Ausführung kommt.

Den 19. April 1898.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Fahr-Verbot.

Wegen Correktion ist der **Hegnachweg** von der Staatsstraße Schorndorf-Gmünd bis zum Wald beim Hegnachhof bis auf weitere Bekanntmachung für den Fahrverkehr verboten.

Aushilfsweg ist der obere Hegnachweg. Ein- bezw. Ausmündung Göppingerstraße.

Schorndorf, den 18. April 1898.

Stadtschultheißenamt:
Friz.

Der auf **Freitag** den 22. d. M., vormittags 9 Uhr nach **Birkenweißbuch** ausgeschriebene

Verkauf unterbleibt.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Liederkranz Schorndorf.

Donnerstag den 21. April, abends 8 Uhr findet eine weitere

Generalversammlung

im Vereinslokal in der Krone statt.

Tagesordnung:

Neuwahl des Ausschusses.

Hiezu werden unsere verehrl. aktiven und passiven Mitglieder freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.
Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
König l, Grossherzogl., Herzogl, Fürstl. Hofl. (14 Hofl.-Titel).
Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt; prachtvolle künstlerische Ausführung.
grösste Dauerhaftigkeit.
Fahnen und Flaggen von Marine-Schiffsflaggentuch.
Vereinsabzeichen, Schärpen, Fahnenbänder, Theater-Dekorationen.
Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis u. franko.

SCHUTZ-MARKE
Griesinger's gebrannter Kaffee
ist das **Beste** und **Empfehlenswerteste**, was es in diesem Artikel giebt, weil **garantiert natürlich geröstet ohne irgendwelchen Zusatz.**
Zu haben: In Schorndorf bei Carl Max Meyer, J. Voll Witwe beim Hirsch.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin,** Linienstr. 126, a. d. Gr. Friedrichstr., bewährt durch langjähr. Lieferungen an Mitglieder von Forst-, Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer-, u. Beamtenvereinen, verf. d. neueste Familien-Nähmaschine „Krone" für Schneiderei u. Hausarbeit u. gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für Mk. 50. Borussiaschiffchenmaschine Ausstattung II Mk. 45. Vierwöchentl. Probezeit, 5jähr. Garantie. Ringschiffchenmaschinen für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigsten Preisen. Viele 1000e in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Kataloge und Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Militaria-Herren- u. Damen-Fahrräder von Mk. 150 an.
Obige Adresse genau ausschreiben!
Schutz-Marke Nr. 11397.

Holzpflaster
Dachpappe, Holzcement
Wilh. Volz,
Feuerbach-Stuttgart.

Hohengehren.
12 Stück neue
Milchflaschen
zum Transport, 20 Liter haltend, hat zu verkaufen
Ch. Großhans.

EYACH
Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei
Eugen Heess, Schorndorf.

Schönes unberegnetes Heu hat zu verkaufen
Joh. Frauendiener, Küfer.

Für Handlungen oder Küfermeister.
An allen Orten werden **Niederlagen** eines bedeutenden Consumartikels mit kolossalem Absatz **zu errichten gesucht.** Offerten unter **M. 993** erbeten durch **Haasenstein & Vogler, A.-G. Stuttgart.** (A. 1.)

Hühner-Verkauf.

Wegen Neubau eines Schweinestalles im Hühnerhof verkaufe ich sofort ca. **30 Stück gesunde,** im besten Legen befindliche, fast ausschließlich junge Hennen, 9er Brut, per Stück 2 *M*.

Lechler, Remsthäler Centralmolkerei in Schorndorf.

Nächsten Freitag, den 22. d. M. abends 8 Uhr

Vortrag

im Ev. Vereinshause von Herrn Redakteur Schrempf über „Frauenbewegung in unseren Tagen".

Jedermann, insbesondere Frauen und Jungfrauen, ist hiezu freundlich eingeladen.

Der evang. Vereinsausschuß.

Die Wahl des Berufes ist der wichtigste Schritt für die Zukunft eines jungen Mannes.

Was lasse ich meinen Jungen werden?

Praktischer Ratgeber bei der Wahl des Lebensberufs unter genauer Angabe des erforderlichen Bildungsgrades, der nötigen Geldmittel etc. etc.

von Dr. **Heinrich Möller.**

8. Auflage. Preis 1 Mark.

Verlag von Cassirer und Danziger, Berlin W.
Zu haben bei
Paul Rösler, Buchhandlung.

Guter Nebenverdienst.
Eine alte Lebens- und Unfallverf.-Aktiengesellsch. sucht für den hiesigen Oberamtsbezirk einen tüchtigen, ehrlichen und selbstthätigen Bezirksagenten. Jahresgehalt 1200 Mark. Inkasso vorhanden. Schriftl. Offerte unter **F. 1007** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Schönen Speck empfiehlt
Lauppe.

Brenn-Weingeist empfiehlt
Karl Schäfer a. Markt.

Eine ruhige
Wohnung
mit 2—3 möblierten Zimmern von einem einzelnen Herrn sofort gesucht. Offerte nimmt entgegen die Redaktion.

Gerolsteiner Sprudel
Marke Roter Stern
Haupt-Niederlage:
Eugen Heess,
Conditor.

---

sich vor dem Eingeholtwerden sichern wollte. In offener See konnten sich die Aussichten leicht verändern.

„Wir müssen den Wind zu kneifen versuchen," sagte Knud nach halbstündiger Fahrt. Das „Paket" hatte im Lauf dieser Zeit die Brigg weit über Musketenschußweite zurückgelassen; aber dafür erhielt es von Zeit zu Zeit eine Kugel aus ihren Bugkanonen. In der hochgehenden See schlingerte indessen der Feind zu sehr, als daß sonderliche Gefahr, getroffen zu werden, vorhanden gewesen wäre. Eine Kugel fuhr in die Luft, eine andere in die See, die Brigg krengte denn auch ein paar Male gehörig mit all den Segeln die sie nach und nach beigesetzt hatte.

Sie hatte das Großsegel und das große Bramsegel gesetzt und stand schon im Begriff, das Segel von der Bramstaa auf dem Fockmast zu lösen, als der Kaper plötzlich bei Wind gelegt wurde.

Der Feind folgte natürlich ohne Zögern diesem Beispiel und die Jagd wurde vor Backbords Halsen fortgesetzt, während die Brigg mit dem Schießen fortfuhr.

„Sie holt uns nicht ein; aber wir gewinnen auch keinen großen Vorsprung vor ihr," sagte Knud, nachdem er eine Weile die Entfernung beobachtet hatte. „Wenn wir unsern großen Klüver führen könnten, würden wir es vielleicht besser machen; aber der Baum steht schon wie ein Bogen. Bricht er —"

Das pfeifende Zischen einer Kugel, die den beiden Seeleuten über die Köpfe hinfuhr, ließ Knud seine Rede nicht beenden.

Die Kugel hatte den Block des Toppgeitfalles getroffen.

„Hm! die See beruhigt sich hier drinnen, und er hat den Vorteil vor uns," sagte der Kapitän, mit einem schnellen scharfen Blick die Entfernung zwischen sich und dem mächtigen Feind abmessend, der mit seiner ganzen Wucht von Segeln im Kielwasser des „Pakets" daher brauste mit weißem Schaum um seinen breiten Bug.

Und aus diesem Bug ragten zwei Eisenkanonen, deren Kugeln jede zweite Minute die Flucht des „Pakets" aufzuhalten suchten.

Nahm die Bewegung der See auch fernerhin ab, so war keine große Hoffnung; ihm zu entgehen. Die Zielsicherheit wurde immer besser und die Gefahr größer. Die beiden jungen Seeleute wechselten einen Blick, der ungefähr bedeutete: „Am besten, gleich klar zu werden!"

Andreas sprang auf und verschwand im Niedergang zur Kajüte, indem er ein Zimmermannsbeil und ein Brechesen ergriff.

„Ich breche die Garnierung auf," sagte er kaltblütig, „und erwarte dann das Kommando."

„Gut! du bist also auch fernerhin mit dabei —"

„Jawohl!" war die Antwort.

Während sein Freund Andreas drunten war und alles vorbereitete, um das „Paket" in den Grund zu bohren, konnte Knud sich nicht enthalten, ein wenig an Elisa zu denken.

Das „Paket" befand sich ungefähr quer vor Markö oder eine gute Viertelmeile westlich von Lindesnaes.

Die Entfernung war also zu groß, als daß er auf dem Ausguck oberhalb Eknaag jemanden hätte erblicken können; aber Knud zweifelte nicht daran, das Elisa nun dort stand und sah, in welcher Klemme das „Paket" war.

Kein Vergnügen für sie, die Arme!

Aber noch war er weder zu Grund gegangen oder in englischer Gefangenschaft.

„Andreas!" rief er in den Kajüttengang hinab.

Der Kopf des Steuermanns zeigte sich über der Kappe.

„Ich glaube, wir entfernen uns ein wenig von ihm. Aber wir könnten es noch besser machen. Drückt die See zu stark gegen den Bug? Spring' nach vorn und kappe beide Anker los!"

Diese Arbeit war in wenigen Minuten gethan. Die beiden Kabel wurden durchgehauen und die zwei Anker des „Pakets" sanken in den Grund. Offenbar erleichterte dies das Fahrzeug. Der Druck der See war nicht mehr so stark, sondern es schoß leichter vorwärts.

Es war noch möglich, die Brigg zurückzulassen, aber unglücklicherweise befand sie sich noch auf Kononenschußweite. Ihre Kugeln trafen überdies sicherer, da die See hier weniger bewegt war.

Es galt nun für den Verfolger, den Vorteil zu benutzen; die Kugeln begannen in immer kürzeren Pausen zu pfeifen.

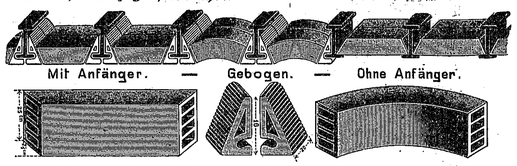
(Fortsetzung folgt.)

Für **Stallbauten**, überhaupt für **massive Zwischendecken** haben sich die

Hohlen Gewölbsteine (Hourdis)

gerade und gebogene,

aus einem Stück Thon **vorzüglich bewährt.**



Bester und **billigster** Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen I-Eisenpalken. Kein Einschalen nötig. **Rosten** und **Tropfnen** des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. **Feuersicher, leicht, trocken. Bester Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.**
Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75, 80, 85 und 90 cm.
Desgleichen sind stets vorrätig: **Thonplatten** für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, **Steinzeugröhren** und **Pissoirschalen.**

G. Groß, Dampfziegelei & Falzziegelfabrik Schorndorf.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Anmeldungen für das Sommersemester werden am **Sonntag den 24. April,** morgens zwischen 8 und 9 Uhr von dem Unterzeichneten entgegengenommen. Das Schulgeld (50 ₰) ist hiebei vorauszubezahlen. Der Unterricht beginnt am **Mittwoch den 27. d. M.** abends ½8 Uhr (Fachzeichnen).

Der Schulvorstand:
Oberreallehrer **Wieler.**

Schnaith.

Weg-Verbot.

Die Verbindungsstraße zwischen hier und Manolzweiler (Weinstraße) kann wegen Herstellung einer Wasserleitung vom **Freitag den 22. d. M.** an bis auf Weiteres auf der Strecke von der Waldgrenze ab hieher nicht mehr befahren werden.
Den 18. April 1898.

Schultheißenamt:
Fischer.

Oberamtssparkasse Schorndorf.

Durch Beschluß des Amtsversammlungs-Ausschusses vom 7. April 1898 sind als Kassentage **Dienstag, Donnerstag und Samstag** festgesetzt. Kassenstunden von vormittags 8—12 und nachmittags 2—6 Uhr.

An den übrigen Wochentagen Montag, Mittwoch und Freitag ist die Kasse nur für dringende Fälle geöffnet.

Pianinos,
kreuzsaitig,
mit Doppelpanzerstimmstock
D.R.P. Nr. 80126
von vorzüglich. Ton, mit unübertroffener Stimmhaltung, eleganter Spielart in Anstausch alter Instrumente. allen Stil- und Holzarten.
Stimmungen & Reparaturen.

Fr. Bacher, Instrumentenmacher.

Verakkordierung.

Zu einem Neubau sind die Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Flaschnerarbeiten in Akkord zu vergeben.
Offerte wollen längstens bis

Donnerstag den 21. ds. Mts. abends 6 Uhr

bei Unterzeichnetem eingereicht werden, woselbst auch Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.
Schorndorf, den 18. April 1898.

J. Abele.

Tanz-Unterricht.

Damen und Herren, welche sich einem Frühjahrs-Kurse anschließen wollen, werden gebeten, sich in Bälde zu melden bei Niekher z. Krone.

Hochachtend z.

Fr. Ehmann, Tanz- & Anstandslehrer aus Göppingen.

Schulbücher für Real-, Latein- & Volksschulen empfiehlt **Paul Kohler.**

D.G. **Waldhorn.**

Filialverein!
23. April Probe im Hirsch.
(unteres Lokal).

Vogelfutter
in allen Sorten empfiehlt
B. Birkel.

Neuheiten
in
schwarz und farbigen
Kleiderstoffen,
Baumwollflanell,
Zeuglen,
Ziz,
Blaudruck
empfiehlt in hübscher Auswahl
sehr billig!
A. F. Widmann.

— **Jede Dame** —
versuche Bergmann's
Lilienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen blendend weißen Teints ganz unerläßlich. Vorrätig à Stück 50 ₰ bei **Friedr. Bühler.**

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marsily,
Antwerpen.
Schmidt & Dihlmann,
Stuttgart.
Heinrich Bohrer, Heilbronn.
A. F. Widmann, Schorndorf.
H. Moser, Schorndorf.
Aug. Gerhab, Schorndorf.

Zwei hübsche ineinandergehende
möblierte Zimmer
sind um billigen Preis bis 1. Juni zu vermieten. Auf Wunsch würden dieselben auch einzeln abgegeben.
Von wem, sagt die Red.

Feuerwehr!

Nächsten **Sonntag den 24. cr., morgens 7 Uhr** wird auf dem Rathause die Einteilung in die Feuerwehr vorgenommen. Hiezu haben alle, im verflossenen Jahr hierher verzogenen, zwischen dem 22. und 45. Lebensjahr stehenden, feuerwehrpflichtigen Einwohner zu erscheinen.

Stadtschultheiß Friz. **Das Kommando: Schmidt.**

Theodor Christaller,
deutscher Reichsschullehrer in Camerun.
Leben u. Wirken in Camerun.
Preis 1 Mark.
Zu haben bei
Paul Rösler.

Feinst gebrannten
Kaffee
in hübschen Packeten von ½ und ¼ Pfund in 5 Sorten à Mk. 1, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 empfiehlt bestens
Adolf Finckh
Hauptstraße 11.

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, **Würmer,** Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke zum „König von Ungarn", **Wien** I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel", **Kremsier** (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Schorndorf in beiden Apotheken.

Wasserglas
zum Aufbewahren von Hühnereiern
empfehlen billigst
die beiden Apotheken.

Ia. Qualität ächt virginisches
Pferdezahnmais
empfiehlt in frischer, keimfähiger Ware **B. Birkel.**

Prinzeß-Zwiebackmehl
best. **Nahrungsmittel** für **kleine Kinder,** stets frisch in ½Pfd.- und 1Pfd.-Paketen bei
H. Moser, Conditor.

Für
Hausfrauen.
Gegen **alte Wollsachen**
liefert sehr haltbare Kleider, Unterrock- u. Mantelstoffe, Damentuche, Strickwolle, Portièren, Teppiche, Schlaf- und Pferdedecken, Herrenstoffe; ferner empfehle meine Leinen u. Baumwollwaren etc. in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.
R. Eichmann,
Ballenstedt.
Annahmestelle und Musterlager für Schorndorf bei Fr. **N. Spring;** in Grunbach: **Fr. Deuschle,** Buchbinder.

Es bleibt dabei!
Die wirksamste med. Seife ist
Bergmanns
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** vorzüglich u. allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Blüchen, rote Flecke etc.** à St. 50 Pf.
in beiden Apotheken.

Nekkarsberg.
Ungefähr 60 bis 80 Ctr.
Heu & Oehmd
hat zu verkaufen.
Anwalt **Siegle.**

Wer an Asthma
(Luftmangel) leidet, erhält **umsonst** und portofrei die durch D. R. G. geschützten Ecks.-Asthma-Tafeln z. Probieren. Man schreibe seine Adresse per Postkarte an die Adler-Apotheke in Frankfurt a. M.

Auf 1. Juli eine freundliche
Wohnung
an eine kleine Familie zu vermieten.
Wo sagt die Redaktion.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 60. **Freitag den 22. April 1898.** **63. Jahrgang.**

Wochenschau.

Schorndorf, 22. April.

Infolge der Osterferien des württ. Landtags ruhten bis jetzt auch die innerpolitischen Fragen. Man ist deshalb auf Vermutungen angewiesen, welche Stellung die Kammer der Standesherrn zu der Verfassungsfrage einnehmen wird. Doch gewinnen diese Vermutungen insofern einige greifbare Gestalt, als die württ. Zentrumspresse mit großer Ruhe die Angriffe anderer Parteiblätter auf den bekannten Initiativantrag des Zentrums registriert und sich mit der Abweisung jener Angriffe durchaus nicht erhitzen läßt. Man ist demgemäß in Zentrumsfragen durchaus der Ueberzeugung, daß die Kammer der Standesherrn dem Initiativantrag des Zentrums beitreten wird. Wenn es nun andererseits keinem Zweifel unterliegt, daß die Verfassungsrevision von allen übrigen Parteien dann abgelehnt werden wird, wenn der Zentrumsantrag als integrierender Bestandteil des Ganzen aufzunehmen wäre, so liegt die Vermutung nahe, daß das Zentrum in vollem Einvernehmen mit der 2. Kammer seinen Antrag eingebracht hat und zwar zu dem ganz bestimmten Zweck, nicht nur die ganze Verfassungsrevision, sondern auch das ganze Staatsministerium zu Fall zu bringen, das Odium aber für die Ablehnung den anderen Parteien und speziell der Volkspartei zuwälzen zu können. Es kann die Volkspartei in der 2. Kammer ganz unmöglich auf den Zentrumsantrag, betr. die verfassungsmäßig garantierte Beibehaltung der geistlichen Ortsschulaufsicht, die selbstredend auch für die evangelischen Schulen gelten müßte, stimmen, ohne die evangelischen Lehrer zu ihren wütendsten Gegnern zu machen, und das Zentrum hat beim Zusammentritt des neuen Landtags, namentlich bei der Beratung des bekannten Adreßentwurfs durch seine Führer ausdrücklich erklären lassen, es habe in diesem Adreßentwurf nicht alle seine eigenen Forderungen aufnehmen lassen, weil es diese Forderungen bei einer besseren Gelegenheit werde geltend machen. Nun ist diese bessere Gelegenheit da, und der Ministerpräsident. Freiherr v. Mittnacht, kann dem Zentrum nicht einmal den Vorwurf machen, daß es in der Verfassungsfrage eine Schwenkung vorgenommen habe. So erweist sich der Initiativantrag des Zentrums sowohl vom staatsrechtlichen wie vom parlamentarischen Gesichtspunkt aus als ein Geniestreich.

Einzelne bayerische Blätter wollen wissen, daß das Leiden des Königs Otto in einem Blasenkrebs besteht. Wenn sich dies bestätigt, so wird diese schmerzhafte Krankheit bald den Tod des Patienten herbeiführen.

Die deutsche Kaiserin weilt noch immer in Homburg, ihr hoher Gemahl ist vor einigen Tagen nach Wiesbaden gegangen, dann zur Auerhahnjagd nach Kaltenbronn in Baden und wird von da nach Potsdam zurückkehren, um zunächst zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs von Sachsen sich nach Dresden begeben. Die deutsche Diplomatie giebt sich noch immer ganz auffällige Mühe, mit den Amerikanern in möglichst guter Freundschaft zu bleiben. Einer in London und Paris aufgetretenen Meldung, daß die europäischen Großmächte der Regierung der Vereinigten Staaten neuerdings eine sehr unfreundliche Miene gezeigt hätten, wurde in der „Nordd. Allg. Zeitung" sofort mit der Angabe widersprochen, daß von Deutschland etwas derartiges nicht gesagt werden könne.

Die allgemeinen Reichstagswahlen sollen bekanntlich im Juni vorgenommen werden, der Wahltag selbst ist noch nicht amtlich bekannt gegeben, und auch die Wählerlisten sind noch nicht aufgelegt. Doch beginnt schon allenthalben die Wahlagitation, namentlich seitens der Sozialdemokraten und des Bundes der Landwirte.

Der Verlauf der parlamentarischen Thätigkeit des österr. Reichsrats ist zwar, wie schon in voriger Woche erwähnt, verhältnismäßig viel ruhiger als unter dem Ministerium Badeni, aber an das verfassungsmäßige Zustandekommen eines österr.-ungarischen Ausgleichs ist weniger als je zu denken. Kaiser Franz Joseph, der seinen ältesten Neffen und Thronfolger schon jetzt mit besonderen Vollmachten ausgestattet hat, scheint sich darauf einrichten zu wollen, nach dem Ablauf seines 50jährigen Regierungs-Jubiläums den Erzherzog Thronfolger, Franz Ferdinand, zum Mitregenten einsetzen zu lassen, oder gar ganz die Krone niederzulegen.

Der neue Termin für die Schwurgerichtsverhandlungen gegen Zola ist noch nicht bekannt gegeben. Zola hat inzwischen einen scharfen Protest dagegen veröffentlicht, daß man ihn nur wegen dreier Zeilen seines ursprünglichen Artikels unter Anklage stellen und so das Recht des Exkapitäns Dreyfus wiederholt unterdrücken wolle. Zola profezeit aber, daß dieses Beginnen ein vergebliches bleiben werde und hat eine Reihe von Zeugen genannt, die im letzten Prozeß nicht herangezogen worden waren, darunter auch jetzige oder frühere Angehörige der auswärtigen Botschaften in Paris. Franz. Blätter beklagen sich darüber, daß die Engländer sich gar nicht beeilen, den englisch-franz. Vertrag wegen der Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären im inneren Afrika zum Abschluß zu bringen. Freilich haben die Engländer durch die geradezu vernichtende Niederlage, die sie den Mahdisten unter Mahmud am Albaraflüß beigebracht haben, einen gewaltigen Vorteil auch gegenüber Frankreich in sofern erreicht, als sie seitens der Mahdisten keinen großen Widerstand mehr zu fürchten brauchen.

Der spanisch-amerikanische Krieg erlebt bis zu seinem wirklichen Ausbruch, der freilich jetzt nicht mehr lange auf sich warten lassen wird, ganz merkwürdige Zwischenfälle. Die Spanier scheinen es nicht zu wagen, ihrerseits den förmlichen Krieg zu erklären und so zieben die Amerikaner die ganze Geschichte noch absichtlich einige Zeit hin, um ihre Kriegsvorbereitungen zu vollenden. Wenn der Krieg zum Ausbruch gelangt und die Spanier größere Schlappen erleiden, so werden sie natürlich alsbald von Kuba abziehen, gleichzeitig aber auch ihren Bankerott erklären müssen, und bei einem spanischen Staatsbankerott wird namentlich das franz. Nationalvermögen einen ungeheueren Verlust erleiden. Gerade aus diesem Grund ist auch Frankreich auf das fortgesetzteste bemüht, Kuba für die Spanier zu erhalten. Auch die Engländer fürchten für ihre nordamerik. Besitzungen eine große Gefahr, falls die Amerikaner ohne weiteres Kuba wegnehmen dürfen. So könnte es möglicherweise dahin kommen, wie beim japanisch-chinesischen Krieg, daß der Sieger die Früchte seines Sieges doch nicht einheimsen darf.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 19. April. 199. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.

T.-O.: Beratung des Gesetz-Entwurfs betr. Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau und für außerordentliche Bedürfnisse der Verkehrsanstalten.

Insgesamt werden 6 740 000 ℳ verlangt und zwar für Beilstein-Heilbronn als 2. Rate 500 000 ℳ, sodann für die Bahn von Kirchheim nach Oberlenningen 1 050 000 ℳ. für Blaufelden-Langenburg

Unter der Kaperflagge.

Von Constantius Flood.

Uebersetzt aus dem Norwegischen von Friedrich v. Knauel.

(Nachdruck verboten.)

22. Fortsetzung.

Eine Kugel fuhr quer durch das Großsegel.

„Wir müssen wieder in die Strömung zu kommen suchen. Wir sind in eine Woacke gefahren; aber außerhalb ist noch Meer genug," meinte Knud.

Andreas war der gleichen Meinung, und das Ruder wurde aufgelegt. Das „Paket" gehorchte wie ein Boot; aber im gleichen Augenblick stieg eine Rauchwolke aus der Bugpforte an Steuerbord der Brigg.

Die Kugel fuhr eine Kabellänge hinter dem „Paket" ins Wasser, hob sich aber wieder und fuhr durch den Achterspiegel des Fahrzeugs.

Aus der Lucke empor stürmten einige Kapergasten.

„Nicht zu verdenken einem solchen Herrn, daß er zu schimpfen beginnt, wenn er so zurückgelassen wird," rief Knud in seinem kecken Ton. „Hoffe doch, daß er euch die Kaffeetassen nicht in Stücke geschlagen hat, Jungens. Hier oben ist alles in Ordnung, Leute. Geht hinab und trinkt euren Kaffee in aller Ruhe!"

„Wir entgehen ihm — er fällt ab, Andreas," fuhr der Kapitän, gegen seinen Steuermann gewendet, fort, indem er die Brigg scharf durch das Fernrohr betrachtete.

Wieder krachte ein Schuß. Man hörte ein Pfeifen, ein Knacken in einer Blockrolle, und im nächsten Augenblick fiel ein dunkler Schatten auf Deck.

Eine Kettenkugel hatte den Piek durchschnitten, sodaß die Gaffel des Großsegels mit der Spitze abwärts sank und den ganzen oberen Teil dieses wichtigsten Segels unbrauchbar machte.

Man hörte ein fernes Hurra an Bord der feindlichen Brigg.

Nun konnte kein Zweifel mehr sein, daß der Kaper vor seinem Feind streichen mußte.

Da lag er, halb abgetakelt, während die Brigg wieder mit einer Schnelligkeit gegen ihn vordrang, daß sie ihn von neuem in Musketenschußweite hatte.

Unter der Mannschaft an Bord des „Pakets" herrschte auch nur eine Meinung über das, was bevorstand: Sie würden genötigt sein, sich auf Gnade und Ungnade zu ergeben.

Aber es war klar, daß der unerschrockene junge Mann, der das Kommando führte, an keine Uebergabe dachte.

Selbst Andreas erwartete nichts anderes, als den Befehl zu erhalten, auf dem Boden des „Pakets" loszuhacken. Er hatte die Garnierung aufgebrochen, und es bedurfte nur einiger Hiebe seines Beiles, um das Fahrzeug sinken zu machen.

Aber die furchtlose Natur des Kaperkapitäns verleugnete sich auch in dieser gefahrvollsten Lage nicht.

„Topgasten hinauf! Neuer Piek!"

Es blieb keine Zeit zu Bedenken; das Kommando kam im gleichen Augenblick, als die Gaffel sich senkte, und zwei der flinksten Listerleute des Kapers fuhren die Wanten empor und machten sich daran, den Piek zu befestigen.

Es war das Werk eines Augenblickes für die beiden Gasten, hinaus auf die Gaffel zu gelangen und den Piek zu befestigen; einer von ihnen glitt schon an einer Pardune herab, als eine Musketenfalve von der Brigg über den Kaper und durch dessen Tagelage fegte.

Man hörte einen kurzen Schrei — ein Geplätscher; der eine der beiden Seeleute war getroffen worden und in die brodelnde Strömung auf der Leeseite gestürzt.

„Streckt den Piek, Jungens — hol aus!" könte es scharf und bestimmt.

Aber diesmal zögerten die Leute.

Das Kommando mußte wiederholt werden.

Wiederum Zögern der Mannschaft.

Es hatte fast den Anschein, als wenn die Autorität des jungen Kapitäns nicht mehr im Stande wäre, sich Gehorsam zu schaffen. Aber ein glücklicher Zufall kam ihm zu Hilfe.

Die beiden Siredöler waren mit ihren Flinten auf Deck erschienen. Eine wohlgezielte Kugel nach der Brigg, und ein Mann stürzte von der Vormars auf das Deck nieder. Abermals knallte es, und unter den Offizieren auf der Schanze sah man wieder einen Mann auf das Deck niedertaumeln.

(Fortsetzung folgt.)